

Ein jetzt publizierter Erlaß ermächtigt den Finanz-... bei Zoll- und Steuerkonventionen... Strafen einschließlich der Vertretungsverbindlichkeiten...

Der Kultusminister und die Minister des Innern und... die Regierungsräthen... die Minister des Innern und...

Wegen Verleumdung der Kaiserin verurteilte die... Strafkammer den Handschuhmacher Reibke... zwei Monaten Gefängnis...

Es wird eine Aenderung des Reichstagswahlrechts... angestrebt. Der nationalliberale Hannoverische Kurier...

Nachrichten aus dem Ausland.

Eine Pressefreiheit giebt es in Italien nur für die... Organe der großen Camera und Spitzbüben... die Pressefreiheit zu respektieren...

Das in Kriegsnot lebende Spanien befindet sich in... einer Ministerkrise, die in Aberracht der Revolution... den Wahlen den Kandidaten Gröhen sehr ungelegen...

der Barbarei und Bluttathen ein Mann ist, der einst wegen... Unterthanen in einen großen Prozeß verwickelt gewesen ist...

Aus der Parteibewegung.

Der Parteitag für das östliche Westfalen und... die lippe'schen Fürstentümer findet am 31. d. M. in... Rehme statt.

Reichstagskandidat für den Wahlkreis Worms ist... der Buchhändler Berthold-Darmstadt. Wegen Fabrikantenbeleidigung wurde der Redakteur... der Niederrheinischen Volkstribüne zu 60 Mark Geld-... strafe verurteilt.

Ueber eine Beleidigung des aus dem Rechtsanwalts-... stande ausgeschlossenen Sozialisten Haa... Blum verhandelte am Sonnabend das Landgericht Nord-... hausen. Vor der Strafkammer II hatte sich Genosse Wiertel-... larz wegen dieses Vergehens zu verantworten. Die Straf-... that folgte in einem am 20. Dezember 1895 unter der Ver-... antwortlichkeit des Angeklagten in der Thüringer Tribüne...

Nachrichten aus Magdeburg.

Im Hirsch-Dunder'schen Ortsverein der Bauhandwerker... wurde folgende sonderbare Frage diskutiert: 'Wie sind die Mitglieder... des Gewerkschafts der deutschen Bauhandwerker gegenüber den Mit-... gliedern des sozialdemokratischen Centralverbandes der Maurer zu... schätzen?' Offenbar schwanken die Maurer jener Organisation...

Gegen die Einfuhr gefrorenen Fleisches aus über-... seeischen Ländern beabsichtigt der Centralverband deutscher Fleischer-... Zünfte eine Petition an die Reichsregierung zu richten. Es soll... besonders darauf hingewiesen werden, daß mit der Einfuhr gefrorenen... Fleisches eigentlich die Aushebung der Fleischschau in Deutschland...

Gegen die Einfuhr gefrorenen Fleisches aus über-... seeischen Ländern beabsichtigt der Centralverband deutscher Fleischer-... Zünfte eine Petition an die Reichsregierung zu richten. Es soll... besonders darauf hingewiesen werden, daß mit der Einfuhr gefrorenen... Fleisches eigentlich die Aushebung der Fleischschau in Deutschland...

Einige Vernehmung der vorhandenen Schwierigkeiten durch... Forderung eines 'Marinesepiemats' würde zweifellos zum... Konflikt führen. Daß ultraconservative Kreise auf einen... solchen hinterschnüren, ist eine Thatsache, die sie selbst nicht mehr...

Die Wähler sehen, was ihnen droht. Wir gehen ersten Zeiten entgegen und müssen uns vor-... bereiten zu einem ersten Kampfe zur Verteidigung des... Reichstagswahlrechts!

Nachrichten aus der Provinz.

Ernt. (Anfall auf der Eisenbahn.) Dem Rangierer Langguth... wurde auf dem Güterbahnhofe von einem Maschinenpuffer die Brust... eingedrückt. Genth. (Geizhüt.) Im nahen Dorfe Bohne wurde der... Gutsbesitzer Schwarzloie auf dem Felde von einem sehr gewordenen... Pferde so unglücklich vor den Kopf geschlagen, daß er tot liegen blieb.

Nachrichten aus dem Reich.

Freienwalde a. C. (Eisenbahnunfall.) Der Dienstag früh... 6 Uhr von Freienwalde a. C. nach Frankfurt a. O. abgehende... Personenzug Nr. 761 ist gegen 7 Uhr auf Personenbahnhof Verbiz... in Weiche 1 mit einer Achse entgleist. Es sind mehrere Personen verletzt...

Gemeindezeitung.

Wir Sozialdemokraten bekennen uns nicht auf dem Standpunkte... Religion ist Privatangelegenheit. Wir sind infolgedessen entschiedene...

Gegner von Forderungen, die an die Gemeinde oder den Staat... Unterstützung religiöser Setten gestellt werden. Mit großer... Bestimmtheit wie bei patriotischen Forderungen werden wir auch die... religiösen bekämpfen. Eine solche Forderung ist nun kürzlich von der... israelitischen Gemeinde an den Magistrat der Stadt Magdeburg...

Das Statut der Universität Kiel vom 2. April 1866 befreit... die Professoren von allen Lasten und Abgaben. Nachdem der... Magistrat die Professoren Hähnel und Genossen zu den Gemein-... abgaben herangezogen hatte, beschritten die Professoren nach rechtlichem... Einspruch den Klageweg. Der Bezirksausschuß erkannte darauf dahin...

Die Bevölkerungszahl Magdeburgs am 25. September... 1897 stellte sich folgendermaßen: Altstadt 89,482, Wilhelmstadt 17,502, Friedrichstadt mit Berber 8797, Sudenburg 36,311, Neustadt 46,137, Buchau 27,047, zusammen 219,276 Personen (110,142 männliche, 109,134 weibliche), gegen die Vormoße mehr 237 Personen. In der Woche vom 19. bis 26. September wurden geboren 69 männliche, 76 weibliche, zusammen 145 Personen; todtgeboren 6. Gestorben sind 39 männliche, 39 weibliche, zusammen 78 Personen, darunter an Diphtherie und Group 2. Die Zahl der Zugezogenen betrug 1170, die der Fortgezogenen 1000.

Vermischte Nachrichten.

Nach Unterschlagung von 40000 Gulden ist in... Wien der Inhaber des Eisenbahntarif-Auskunfts-Bureaus... Herold, Wille, verhaftet worden.

Bei Kosta passierte ein Eisenbahnunglück. Fünf... Kilometer von Kosta entfernt entgleiste am Montag die... Lokomotive eines Personenzuges und stürzte mit dem Kohlen-... tender und einem Gepäckwagen in eine Schlucht hinab. Da... die Kette, welche die Personenwagen mit dem vorausgehenden... Zugteil verband, riß, wurde größeres Unheil verhütet. Tot sind der Zugführer und ein Heizer, verletzt sind 10 Personen, darunter am schwersten ein Schaffner und drei Reisende.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Zum Formertreik. In der Dienstag... stattgefundenen Sitzung des Einigungsamtes kam ein Ver-... gleich zu Stande, den beide Parteien anerkannten. Eine am... Mittwoch stattfindende Formerverammlung wird über die... definitive Beilegung des Streiks entscheiden.

Dresden. 25 am Schlesischen Bahnhof beschäftigte... Zimmerer haben die Arbeit eingestellt. Frankfurt a. O. Zwischen den streikenden Drechsler... und der Firma Schüller ist kein Vergleich zu Stande gekommen. Der Streik... dauert fort. Sagan. Die Eisenbahn-Güterbodenarbeiter streiken, da sie zu... schlecht bezahlt werden. Trappau. Bei Jägerndorf stellten 220 bei der Dypa-... Regulierung beschäftigte Arbeiter die Arbeit ein. Eger. Der vor Monaten wegen Hochverrat verhaftete Re-... dakteur Hofer ist gegen 5000 Gulden Kaution auf freien Fuß gesetzt... worden.

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Vorläufige Ankündigung. Montag, den 11. Oktober, abends... 7 Uhr findet eine öffentliche Versammlung der Dachdecker und ver-... wandten Berufsangehörigen im Lokale des Herrn Prautsch, Fahlochs-... berg Nr. 9, statt. Vorläufige Ankündigung. Sonntag, den 10. Oktober, findet... in der Reichshalle, Kaiserstraße, eine öffentliche Schmidt-Ver-... sammlung statt. Alles näher durch Plakat. Gewerkschaftstreff Burg. Donnerstag, den 7. d. Mtz.,... abends 8 1/2 Uhr Sitzung bei Herrn Jaffe. Donnerstag, 7. Oktober: Arbeiter-Radfahrer-Club Pfeil. Abends 8 1/2 Uhr außerordentliche... Generalversammlung im Bürgerhaus. Freitag, 8. Oktober: Arbeiter-Gesangverein Alte Neustadt. Jeden Freitag, abends 8 1/2 Uhr... Abendstunde bei Seemann.

Briefkasten.

S. Ihr Eingekannt wird veröffentlicht, sobald der Raum es ge-... nügt. Gest. wo wir den Parteitagbericht zu publizieren haben, können wir nicht sogleich alle Wünsche unserer gelegentlichen Mit-... arbeiter erfüllen. Würde Ihr Artikel dringender sein, wäre er schon... berücksichtigt. Ihre leisteren Bemerkungen konnten Sie für sich behalten. Notizbuch. Waren schon im Begriff, zu veröffentlichen. Das... Material ist geprüft. Wir hatten Ihrem Wunsch gemäß mit der... Publizierung inne und richten uns ganz nach Ihren Anweisungen. Schreiben Sie uns, wann die Veröffentlichung erfolgen soll. Gruß! Eingegangen: Erwiderung bezw. Erklärung von Wilh. Meyer. R. J. Salbe. - Proletariatsleben, Fernerleben. - Stahlgießerei, Grusonwerk. - Tischlerei, Grusonwerk. - Kaitenise: Gewerkschaft. - Krupp-Eisen und Arbeiterfreiheit. - Chemische Fabrik, Sudenburg.

Adressen der Kolporteurs.

Magdeburg: August Kainzer, Kl. Klosterstraße 15/16. Witwe... Habermann, Rothkebsstraße 13. Alte Neustadt: Paul Gries, Weinberg 17. Neue Neustadt: Friedrich Holzschager, Umfassungstraße 60. Andreas Hierau, Neuhaldenslebenstraße 12. Preben: Albert Vater, Coquitstraße 18. Sudenburg: Wih. Bernheim, Sandwägenstraße 23. Wilhelmstadt: Frau Steinede, Zimmermannstraße 13.

Wasserstände.

	Ob.	5. Okt.	+ 0.58	7. Okt.	+ 0.05
Asig	4. Okt.	+ 0.55	-	-	-
Preben	-	-	-	-	-0.73
0.05	-	-	-	-	+ 0.05
0.04	-	-	-	-	+ 1.46
0.02	-	-	-	-	+ 2.15
0.06	-	-	-	-	+ 1.62
0.04	-	-	-	-	+ 2.14
0.05	-	-	-	-	+ 1.97
0.04	-	-	-	-	+ 1.52
0.10	-	-	-	-	+ 2.60
0.12	-	-	-	-	+ 2.49
0.15	-	-	-	-	+ 2.06
0.15	-	-	-	-	+ 2.29

Unsere Leser werden freundlichst ersucht, bei ihren Einkäufen diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, deren Inhaber in der Volksstimme inserieren. Für den Inhalt der Inserate ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich. Preisgeichtlich verantwortlich Fr. Böhle, Magdeburg.

Standesamt.

Magdeburg, 5. Oktober.

Aufgebot: Klempner Emil Magin, Konrad Willam mit Nina Emma Gasmann in Hannover. Glasmacher Friedr. August Dörries in Hannover mit Luise Friederike Maria Burgmann hier. Tapezierer Karl Ernst Bruno Panzer in Baden mit Marie Auguste Schierhorn in Drogenburg. Postkassierer Karl Fackelbusch hier mit Olga Hoppe in Magdeburg. Chemiker Dr. phil. Franz Brockhoff mit Laura Hartmann hier. Zahlmeister-Adj. Andreas Gustav Straßmann hier mit Vertha Luise Hermine Karl in Franzburg. Eisen-Arbeiter Gustav Kluge hier mit Auguste Hentel in Weislingen. Schmied Friedrich Polte hier mit Martha Hermann in Sudenburg. Arbeiter Friedr. Willeit mit Sophie Peters, gen. Kühmann, hier. Schneider Friz Dohow hier mit Karoline Rolle in Johndorf.

Geburten: Lucia, L. des Kaufmanns Albert Rathmann. Erich, S. des Drahtwebers Bruno Röder. Frieda, L. des Heils- u. Kohlenhändlers Albert Brecht. Georg, S. des Oberlazarettsch. Hermann Huming. Hedwig, L. des Hilfs-Verwaltungsbeamten Otto Haberland. Margarete, L. des Bahnarbeiters Karl Sawinick. Hedwig, L. des Hausdieners Augustus Sulliga. Heinrich, S. des Reinigerers Heinrich Fiedler. Elisabeth, L. des Tischlers Mich. Mittelstraß. Gerhart, S. des Schneiders Wilhelm Desslagers.

Todesfälle: Emil, S. des Monteurs Robert Weber, 1 J. 9 M. 26 T. Erich, unehel. 9 J. 2 M., unehel., 11 1/2 T. Bruno, S. des Eisenbahn-Arb. Christoph Dietrich, 1 M. 5 T.

Sudau, 5. Oktober.

Aufgebot: Arb. Gustav Friedr. Joh. Roms hier mit Johanne Emma Martha Müller in Magdeburg. Buchh.-Schreib. Sud. Otto Ferdinand Bromann mit Marie Friederike Luise Herkel hier. Arbeiter Friedrich August Weber hier mit Auguste Wilhelmine Hülke in Kleinbrenden. Serg. u. Rat.-Landwirthschafter im Train-Bataillon Nr. 4 Franz Schulte in Magdeburg mit Marie Friederike Helene Elisabeth hier. Schlosser Bernhard Franz Jumboch mit Dorothee Joh. Marie Schramm hier.

Geburten: Elisabeth, L. des Arbeiters Emil Schumann. Emma Martha, unehelich. Erich, S. des Kohlenhebers August Lehmann. Walter, S. des Arb. Karl Borg. August, S. des Arbeiters August Schmidt. Luise, L. des Maschinenführers Louis Schumhorn. Walter Ernst unehel. Karl Friedrich unehelich.

Todesfälle: Martha, L. des Kammer. August Amade, 3 J. 4 M. 19 T. Albert, S. des Schlossers Albert Dietz, 1 J. 6 M. 2 Tage.

Messdorf, 3. Oktober.

Geburten: Karl, S. des Arb. Karl Lehmann. Margarete, L. des Kleinführers Gustav Krug. Hedwig, L. des Arb. Heinrich Reich. Hermann, S. des Arb. Karl v. Dörries. Max, S. des Kammer. Ad. Schade. Erich, S. des Arb. Georg Böhm.

Todesfälle: Helene, L. des Arbeiters August Dietz, 1 J. 4 T.

Gesuchen Stellung: Wenzelstiller Lebensversicherer der Gesellschaften Magdeburgs (Klasse 1875) u. 15 151; Kassen, Sachvertr., Agenten, Beamte, Köche, Gardien, Metzger, Fleischer, Buchbinder, usw. Magdeburg, Messdorf, Eintracht u. Joh. Bach, Bismarckstr. 2.

Gesucht werden: Wenzelstiller Lebensversicherer der Gesellschaften Magdeburgs (Klasse 1875) u. 15 151; Kassen, Sachvertr., Agenten, Beamte, Köche, Gardien, Metzger, Fleischer, Buchbinder, usw. Magdeburg, Messdorf, Eintracht u. Joh. Bach, Bismarckstr. 2.

Bathent-Hemden. Von der besten Baumwolle und besten Zeug gefertigt, bequem, billig.

Bazar-Magdeburg. Verkaufs- und Besuchs-Artikel.

Buchh. Karol. Zehn u. Gehe. Buchhandlung, Buchdruckerei, Buchbinderei, etc. Markt, Bismarckstr. 29/30.

General-Verammlung der Gewerkschaft der Handels-, transport- u. verkehrsgewerbl. Arbeiter.

Magdeburg, den 19. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn Müller, Tischlerkrugstrasse No. 22.

Agenda-Ordnung: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht des Ausschusses, 3. Wahl des Vorstandes, 4. Wahl des Ausschusses, 5. Beschlüsse.

Magdeburg, den 19. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn Müller, Tischlerkrugstrasse No. 22.

Magdeburg, den 19. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn Müller, Tischlerkrugstrasse No. 22.

Total-Ausverkauf!

Anderer Unternehmungen wegen lösen wir unser seit 13 Jahren an hiesigen Platze bestehendes Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft **vollständig auf.**

Wir verkaufen infolgedessen sämtliche Waren zu **enorm billigen Preisen.**

Im Lager befinden sich: Herren-Anzüge in Jackett- und Rockfaçon, Jünglings-Anzüge, Winter-Paletots, Sommer-Paletots, Havelocks, Hohenzollern-Mäntel, Kaiser-Mäntel, Joppen, Fracks, Hosen, Westen, Kellner-Jacketts, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel etc.

➔ Einzelne Knabenhosen Stück 50 Pf. ➔

Gebrüder Kallmann

141 Breiteweg 141.

Warenhaus M. Gutermann & Co.

Sudenburg, Br. Weg 109.

Eröffnung

Donnerstag, den 7. Oktober, nachmittags 5 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung

Sudenburg, Breiteweg Nr. 98.

Ludwig Köhler

Lederhandlung für Schuhmacher u. Sattler

Sudenburg, Breiteweg Nr. 98.

große Lobtamin-Preparate

Berthold W. Conti, in der grol. südlichen Sudenburger-Preparate

Sie werden erstannen

Schlafdecken, Bettdecken, Tischdecken

Julius Franke

Alte Neustadt, Hohepoststraße 49a.

General-Verammlung des Gewerkschafts der Handels-, transport- u. verkehrsgewerbl. Arbeiter.

Magdeburg, den 19. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn Müller, Tischlerkrugstrasse No. 22.

Agenda-Ordnung: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht des Ausschusses, 3. Wahl des Vorstandes, 4. Wahl des Ausschusses, 5. Beschlüsse.

Magdeburg, den 19. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn Müller, Tischlerkrugstrasse No. 22.

Magdeburg, den 19. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn Müller, Tischlerkrugstrasse No. 22.

Magdeburg, den 19. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn Müller, Tischlerkrugstrasse No. 22.

Magdeburg, den 19. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn Müller, Tischlerkrugstrasse No. 22.

Öffentliche Versammlung

Zimmerer Magdeburgs u. Umg.

Donnerstag, den 7. Oktober, abends 6 1/2 Uhr im Luisen-Park, Spielgartenstr. 1c.

1. Bericht der Lohnkommission. 2. Die nächstjährige Lohnfrage. 3. Wahl einer Lohnkommission. 4. Verschiedenes.

Der hochwichtigen Versammlung wegen ist es dringend notwendig, daß die Zimmerer Magdeburgs und Umgegend in der Versammlung zahlreich erscheinen.

Der Einberufer.

"Ja," sagt mancher, welcher das erste Rohrbauf-Dampfbad nimmt, hätte ich dies Mittel früher gekannt, so hätte ich mir manchen Schmerz und manche Mark erspart.

Probe-Dampfbad nur 1 Mark gegen Abgabe dieser Annonce.

B. Seebach's Badeanstalt, Gr. Schulstr. 4

Vierertel fast sämtlicher Krankenkassen Magdeburgs und Umgegend.

Aut- und Bade-Anstalt Sudenburg

Wolfenbüttlerstraße 9.

Dampfbäder, Partungen, Massagen u. Massage von geübtem Personal. Auch im Frühbad werden sämtliche Behandlungen gegeben täglich 8-8 Uhr, Dienstags, Donnerstags, Sonnabend von morgens 8 bis 9 Uhr abends.

Sonntags bis mittags 12 Uhr.

Bei Hautkr. Krankheiten zugelassen.

Möbel, Betten, Polster-Waaren, Hermann Liebau, Breiteweg 127, L.

Möbel, Betten, Polster-Waaren

Möbel, Betten, Polster-Waaren

Küchzettell des Lehrinnen- und Damenvereins, Breiteweg 82, 1 Z. Donnerstag: Graupensuppe, grüne Bohne und Hammelbraten, Salzkartoffeln. Freitag: Apfelsuppe, Prinzkartoffeln und Carbonade.

Küchzettell der Magdeburger Volksküche. Gr. Marktstr. 2 und Schmidstr. 61. Donnerstag: Linsen- u. Hühnersuppe mit Rindfleisch. Freitag: Schmorhül mit Salzkartoffeln und Kürbiskuchen. Sonnabend: Graupensuppe mit Hammel.

Stadt-Theater. Donnerstag, den 7. Oktober 1897: Der Troubadour. Romantische Oper in 4 Akten. Musik von Verdi. Im 3. Akt: „Soldatentanz“.

Freitag, den 8. Oktober 1897: Lohengrin.

Möbel!

Kleiderschränke, Vertikals in 25 Mk., Vertikals mit Matratzen, 45 und 60, Federn von 26 Mk., Sofas von 33 Mk. an, Armaturen 16 Mk., ganze Ausstattungen in allen Holzarten, Spiegel, Tisch-, Küchenschränke spottbillig. Garantiert nur neue und tadellos gearbeitete Möbel.

Breiteweg 118, I.

Central-Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen und Fahrräder aller Systeme unter Garantie.

Ersparte für alle Maschinen, auch werden Teile für Fahrräder nach Muster sofort angefertigt.

R. Osterroth, Mechaniker, Cüßburenstr., am Bahnhügel.

Cirkus Certy-Althoff

Sente Donnerstag, 7. Oktober, abends 8 Uhr.

Unwidererrüßlich Dank- u. Abschieds-Vorstellung.

25 Nummern, die professionalsten u. bemerkenswertesten des Cirkus 25 Nummern.

Man sieht an diesem Abend, was man sonst an zwei Abenden zu sehen bekommt.

Kaufman des Direktor's Pierre Althoff mit seinen berühmten Original-Programmen.

Beilage zur Volksstimme.

No. 234.

Magdeburg, Donnerstag, den 7. Oktober 1897.

8. Jahrgang.

Buchhandlung der Volksstimme.

Breiteweg 127.

Die Buchhandlung der Volksstimme hält folgende Schriften vorrätig, die auch durch die Kolportage zu beziehen sind:

Das Arbeiterrecht. Von Arthur Stadthagen. Verlag von Baake-Berlin. Preis à Heft 20 Pfg., gebunden 3.00, 3.75 und 4.00 Mark.

Daß die Rechtskunde nicht zu den Befähigern der Volksschule gehört, wird am meisten von den im gewerblichen Leben stehenden Arbeitnehmern beklagt. Und mit Recht; denn sie müssen heute zum mindesten die Kenntnisse der Gewerbe-gesetze resp. der rechtlichen Bestimmungen, welche die gewerbliche Thätigkeit betreffen, ebenso nötig haben, wie die des Lesens, Schreibens und Rechnens, da sie als „juristisch freie“ Menschen für sich selber einstehen müssen. Zu einer Zeit, da die Arbeitnehmern rechtlose Sklaven des Adels und der Geistlichkeit waren, konnten sie die juristischen Kenntnisse wohl entbehren, denn da richteten sie sich nur nach der junkerlichen und pfäfflichen Ueberzeitung; aber heute, wo jeder Spurauswurf mit vollen Händen in die Welt kommt: der Arbeiter ist frei, und wo der Arbeiter unter der Aufsicht der Geseze in all seinen Werten selbständig handeln muß, da bedarf er der Rechtskunde. Und zwar einmal, um die Geseze nicht zu verletzen, und weiter, um seine Rechte zu wahren, sich vor Schädigungen schützen zu können. Denn kein Arbeitsvertrag, kein Arbeitsverhältnis darf die Geseze verletzen, geschicht dies trotzdem, dann ist es stets zum Schaden der Arbeiter, weil die Verstöße gegen die Geseze stets nur Verstöße gegen den Arbeiterschutz sind. Wo Unkenntnis dieser Geseze herrscht und wo das Auge der Gesezeschüter nicht hindurch, da herrscht Unternehmerrücksticht zum Schaden der Arbeitnehmer. So bald letztere ihre Rechte und die Grenzen ihrer Pflichten nicht kennen, können sie weder wissen, wo die Schädigung ihrer Interessen beginnt, oder ob sie hier und da selbst das Geseze verletzen. Dann gleichen sie den Sklaven, welche in dem Bewußtsein, rechtlos zu sein, jede Brutalität ihrer geistlichen oder junkerlichen Herren als zu Recht bestehend anerkennen. Und aus dieser dunklen Zeit des schwebelichen Barbarismus will doch unsere heutige Gesellschaft heraus sein, denn in ihren papiernen Gesezen hat sie die „juristische“ Freiheit der Arbeitssklaven festgelegt. So hätte sie aber auch die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Arbeitnehmer die Kenntnisse erhalten, welche sie zur Hüftung und vollen Ausnutzung dieser ihrer „juristischen Freiheit“ haben müssen. Diese Pflicht erfüllt aber kein Klassenstaat, was für uns ein genügender Grund ist, anzunehmen, daß es ihm mit der Freiheit der Arbeiter garnicht ernst ist, daß er mit einem Fuße noch auf dem Boden der Sklaverei steht — eine Scheinfreiheit blendet die Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Arbeitnehmer sind somit gezwungen, in späteren Jahren aus eigenem Antriebe das nach zu holen, was die Schule ihnen vorenthält, und in den Erholungsstunden müssen sie sich die nötige Rechtskunde aneignen. Da ist es denn die Haupt-sache, daß ihnen die Juristen vom Fach Unterstützung gewähren, und zwar durch populäre Veröffentlichungen und Abhandlungen. In dieser Beziehung hat unser Genosse (der frühere Rechtsanwalt) Stadthagen Großes geleistet durch Herausgabe seines Werkes „Das Arbeiterrecht“. Wir kennen kein zweites Werk, welches die Rechte und Pflichten der Arbeiter und Unternehmer in so klarer, in einer so für jedermann verständlichen Weise erklärt, wie dieses Werk Stadthagens. Da die Arbeitnehmer mit Hilfe dieses Werkes sowohl vor Uebervorteilungen seitens der Unternehmer schützen, wie ihre Rechtsfreiheiten in Gewerbe-, Versicherungs- u. a. Sachen rechtswidriger führen können, und somit in finanzieller Hinsicht vor Schaden sich bewahren, erhalten sie die Anschaffungskosten dieses Werkes mehrfach wieder. Mäße dieser „Wirkliche und Geheime Gewerberat“ an erster Stelle, neben dem Hausarzt, in jeder Arbeiterbibliothek stehen. —

Die Empfehlung der Schriften wird fortgesetzt.

Der Parteitag der Sozialdemokraten Deutschlands.

Hamburg, den 4. Oktober 1897.

(Schluß der Nachmittags-Sitzung.)

Es folgt die Diskussion über den Punkt „Freie“.

Es liegen folgende Anträge vor:
Die Parteileitung wird beauftragt, Schritte zu unternehmen, um den im Privatbesitz des Genossen Adolf Geß dreimal die Woche in Offenburg erscheinenden Volksfreund in den Besitz der Partei zu überführen und denselben als täglich erscheinendes Organ in Karlsruhe herauszugeben.

Zwei Anträge beziehen sich auf Vervollkommenung der Romanwochenchrift In Freien Stunden.

Die Buchhandlung des Vorwärts sowie solche Buchhandlungen, die Material zur Massenverbreitung herstellen, haben solches einem kleinen Ort, der nur ein kleines Quantum bestellen kann, zu demselben niedrigen Preis zu liefern, wie einem großen Ort, der größere Posten bestellt, sofern es gratis verbreitet werden soll.

Die Parteigenossen in Solingen beantragen: Die Bergische Arbeiterstimme und die Solinger Freie Presse gehen am 1. November d. J. unter dem Namen Bergische Arbeiterstimme in den Besitz der Gesamtpartei über. Nach der Verschmelzung der beiden Blätter tritt der bisherige Abg. Schumacher, der von der letzten Kreis-Partei-Versammlung wiederum mit großer Majorität als Kandidat für die demnächstige Legislaturperiode aufgestellt wurde, als Kandidat zurück, und einer später einzuberufenden Kreis-Partei-Versammlung soll die Aufstellung eines Reichstagskandidaten vorbehalten bleiben.

Genosse Berg in Gilkes beantragt: „Zur Ausstattung unserer Kalender dürfen patriotische Bilder nicht Verwendung finden.“

Die Hamburger Parteigenossen beantragen: „Es ist den Redakteuren der Parteiblätter unterlagt, den gemeinschaftlichen Bezug von Berichten über Parteitag- und Parliamentsverhandlungen zu verhindern.“

Hoffmann in Berlin beklagt, daß der privaten Redaktion von Brockschen u. von „maßgebender Seite“ durch wenig objektive Kritiken Schwierigkeiten bereitet werden!

Kagenstein in Mainz beantragt eine populärere Gestaltung des Inhalts der neuen Welt und legt dem Parteivorstand die Errichtung einer eigenen Parteidruckerei in Berlin nahe. Möglich, daß die Druckerei Bading nicht teurer wie jede Privatdruckerei arbeite, aber der vorwändige Aufschlag könne doch in die Parteikasse fließen.

Stolten-Hamburg begründet den oben mitgeteilten Antrag Hamburg, der notwendig geworden sei, weil der Vorwärts sich geweigert habe, den Parteitagbericht auch dem Hamburger Echo zu überlassen. Es seien jetzt für diese Blätter sechs Berichterstatter nötig, während sonst drei genügt hätten, die Sozialdemokratie verwerfe doch alle Kraftvergeudung. Redner wendet sich gegen die Aufwendung von Mitteln für ein Blatt in Karlsruhe.

Abg. Uer in Berlin. Die Vervollkommenung der Freien Stunden wird sich die Buchhandlung des Vorwärts gewiß angelegen sein lassen. Ich erkläre mich für die Ueberführung des Solinger Blattes in das Parteieigentum aber gegen die Ueberführung des Offenburger Blattes. Mit der von Stolten angeregten Sache hat die Vorwärts-Redaktion nichts zu thun gehabt. Der Vorstand hat entschieden, daß der Bericht nur für den Vorwärts und das Protokoll hergestellt werden soll, weil er allein die Verantwortung für das Protokoll zu tragen hat. Den übrigen Blättern sei die Frage nur vom Gesichtspunkt der Kosten diskutierbar. Es giebt aber genug Berichterstatter, die für gute Berichte sorgen und gerade die Blätter, um die es sich bei dem Vorwärtsbericht handeln kann, sind so gut situiert, daß ein paar Mark mehr oder weniger keine Rolle spielen. Die Ueberführung die dahin ging, „wenn der Vorwärts etwas Gutes habe, wollten es alle haben, sonst werde immer auf der Redaktion herumgehakt“, sei eine rein private Ueßerung, die ein Mitglied des Vorstandes nebenbei gemacht habe. Die Ueßerung hätte nicht brühwarm weiter berichtet werden sollen, sie hier vorzubringen, sei noch weniger nötig gewesen. Das sei alter Weibertratsch. Gegen den Vorschlag Kagensteins, die Vorwärts-Druckerei in Parteiregie zu übernehmen, erkläre ich mich ganz entschieden. Die Nachteile, die damit verbunden sind, überwiegen die möglichen Vorteile ganz bedeutend. Die Parteileitung ist schon überlastet genug mit Verwaltungs-Angelegenheiten. Die Ueberschüsse eigener Druckereien sind auch nicht entfernt so hoch, wie Kagenstein anzunehmen scheint. Das zeigt u. a. das Hamburger Partei-Unternehmen. Der Umfang der Neuen Welt wird erweitert werden.

Schal in Solingen befürwortet den Solinger Antrag, der geeignet sei, endlich zu einer Schlichtung des alten Streites zu führen, auch die Badener solle man mehr unterstützen.

Windhoff in Düsseldorf bittet um möglichste Ausmerzung der Fremdwörter aus den Parteischriften und eine populärere Gestaltung des Inhalts der Neuen Welt. Auch die Bilder von Saja Schneider verständen die meisten Arbeiter nicht.

Hänisch in Leipzig spricht sich im Sinne Kagensteins aus.

Hug in Bant wünscht Verbesserung des Inhalts der Freien Stunden, auch Verbesserung in der Verbreitungsmethode. Man müsse den Kolporturen mehr entgegenkommen.

Abg. Bebel stimmt den Ausführungen Uers bei. Er erklärt sich gegen die Umwandlung des Berliner Geschäfts in ein Parteigeschäft. Ein Geschäftsbericht der Partei-Buchhandlung sei deshalb nicht erschienen, weil keine Partei-Buchhandlung mehr existiert. Die Umwandlung hat uns bewogen, die Umwandlung in ein Privatunternehmen zu vollziehen. Das mag doch den Genossen ein deutlicher Fingerzeig sein. Aber auch die materielle Seite ist nicht rosig. Wenn man Kagenstein hört, sollte man glauben, Bading verdiene 70—80 000 Mark im Jahr. Daran ist garnicht zu denken. Daß einige Tausend Mark verdient werden, ist natürlich. Vom Profit raucht der Schornstein und ein Privatunternehmer muß verdienen. Die Maschinen des „Echo“ repräsentieren einen Wert von 100 000 Mark. Wir müßten in Berlin für ein Geschäft 250 000 Mark aufwenden, die den Parteiverwendungen vorläufig verloren gehen müßten. Und bedenken Sie, welche Anforderungen werden an Parteigeschäfte gestellt. Das Kapital ist kaum heraus zu wirtschaften. Daß die Anträge von Leuten gestellt werden, die sich Politiker nennen, wundert mich, denn die Ausführungen beweisen, daß sie nicht weiter sehen, als die Nase reicht. Denken Sie denn gar nicht mehr an die Zeit des Sozialistengesetzes? Die Mehrzahl hat es freilich nicht selbst mitgemacht. Ich jagte im vorigen Jahre: Wir sind noch nicht über den Berg, wir stehen erst vor dem Berg, und ich sage heute, wir nähern uns mit jedem Tage dem Berg mehr und mehr. Haben nicht alle unsere Geschäfte in Liquidation treten müssen? Sie müßten alle zu Grunde gehen. Kommt jetzt ein Sturm, so kommt noch ein ganz anderer Sturm über die Partei. Unsere Erörterungen hier wird man sich gewiß höheren Orts ad notam nehmen. Man hat das Geschäft Zimmerer in Breslau geschlossen und das Vermögen konfisziert, alle Rechtsmittel haben nichts genutzt. In Berlin, Leipzig, Chemnitz, Augsburg, Bremen und Elberfeld mußten die Geschäfte liquidiert werden und jetzt sollen wir die Hand dazu bieten, der Polizei die Möglichkeit zu geben, mit einem Griff einen großen Teil unseres Parteivermögens, wenn nicht unser ganzes Parteivermögen einzunehmen. Was haben wir das Vermögen zu geschert, daß die Polizei nicht davonkommt, sie mag sich auf den Kopf stellen, oder sonst was thun (Große Heiterkeit). Wenn wir eine Geschäftswarte sein wollen, dann mögen solche Anträge am Plage sein. Haben wir erst das Geschäft, so werden wir auch ein eigenes Haus haben müssen, dann können wir auch ein Parteihotel für unsere Abgeordneten errichten. Dann werden wir uns auch auf die Kommunebewegung, was Roddieski mit seinem Beamtenverein kann, kann die Sozialdemokratie noch lange. Wir können Millionen verdienen, aber unser Ziel, die Umwandlung der Welt, verlieren wir aus dem Auge. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir eine Kampfpartei sind. Würden wir einem Privatunternehmer in die Hände fallen, so sehen wir

zu, daß wir nicht allzusehr gerupft werden. (Lebhafter Beifall.)

Gewehr in Elberfeld stellt sich in dem Streit über den Parteitagbeschuß auf die Seite Stolten. Auer hätte einen etwas anderen Ton anschlagen sollen.

Slomke in Bielefeld ist in diesem Punkte derselben Meinung wie Gewehr. Er wünscht eine jährliche Abhaltung der Prekonferenz.

Schumacher in Solingen tritt für den Antrag Solingen ein.

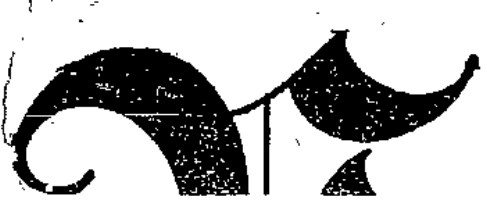
Die Diskussion wird hierauf abgebrochen. Singer schließt die heutige Sitzung mit der Verlesung von Begrüßungs-Telegrammen der schwedischen und italienischen Genossen. —

Die Frauenpost.

Als „zum Herrschen berufene“ Elemente werden in Schriften bürgerlicher Nationalökonomien und Geschichtsschreiber die „Herrschaften“ gepriesen. Sie sollen die guten Eigenschaften mit zur Welt gebracht haben, um die „rohen“, „ungebildeten“ und „unfittlichen“ Diensthöfen zu erziehen, ihnen mit guten Beispielen voranzugehen. Wie weit diese Lobhudelei auf die „Herrschaften“ zutrifft, sagt uns folgendes: Wegen Körperverletzung bezw. Mißhandlung ihres sechszehnjährigen Dienstmädchens hatten sich vor dem Schöffengericht in München der Vertreter der Pschorr-Brauerei Friedrich Kohler und dessen Ehefrau Anna zu verantworten. Die „gnädige Frau“ packte das ahnungslos bei der Arbeit beschäftigte Mädchen wegen eines geringfügigen Vergehens bei den Haaren und zog es am Boden im Kreise herum. Nachdem die „gnädige Frau“ auf diese Weise ihr Mütchen geküßt, begab sie sich zum „gnädigen Herrn“, um auch diesen für die Angelegenheit zu interessieren. Als die Dienstmagd nach einiger Zeit in der Küche mit Scheuerarbeiten beschäftigt war, erschien auch der „gnädige Herr“ und verpackte dem am Boden knienden Mädchen zwei Schläge ins Gesicht, so daß es einige Zeit bestimmungslos war. Zu allem diesem drohte der „gnädige Herr“ dem Mädchen auch noch mit einem Gendarmen, so daß es auf und davon ging und einen Selbstmordversuch durch Ertränken machte. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig dem wässren Elemente entzogen und im Krankenhaus untergebracht, wo sie längere Zeit verweilte. Das Gericht verurteilte Friedrich und Anna Kohler wegen Körperverletzung zu — 10 Mark Geldstrafe. Die Handlungsweise der Angeklagten, so führte der Vorsitzende zur Begründung aus, müsse als eine äußerst milde angesehen werden! —

Die Beteiligung der Arbeiterinnen an der gewerkschaftlichen Organisation betreffend, hat die französische Frauenrechtliga an die Syndikate Fragebogen verschickt. Ein Teil der Antworten ist jetzt eingegangen und enthält mancherlei interessante Angaben. Die Gleichheit berichtet hierüber: In den Seidenwebereien von Lyon sind nur wenige Frauen organisiert, und es herrscht zwischen den männlichen und weiblichen Arbeitern ein wenig freundliches Verhältnis, da diese jene nicht nur verdrängen, sondern auch für einen um die Hälfte geringeren Lohn als sie arbeiten. — Viele Syndikate nehmen die Frauen nicht auf, weil diese in solchen Zweigen ihrer Industrien beschäftigt sind, die keine Lehrgzeit erfordern. Andere, wie z. B. das eigenrümliche Syndikat der Kräuterkammern (für pharmazeutische Zwecke), von denen zwei Drittel dem weiblichen Geschlecht angehören, beklagen sich bitter über die Ungünstigkeit der Frauen. Die Lederstesser und Zuschneider erklären, daß die ihrem Syndikat angehörenden Frauen ihnen in allen gewerkschaftlichen Kämpfen hindernd in den Weg getreten seien. Ihren Kampf um den Fehlschickentag haben die betreffenden Arbeiter überall siegreich durchgeföhrt, mit Ausnahme der Geschäfte, wo Frauen thätig sind. Tadeln ist die Organisation der Tabakarbeiterinnen geradezu glänzend zu nennen. Die Präsidentin eines Syndikats der Tabakarbeiter berichtet: Unter 1080 Arbeiterinnen sind 1000 organisiert, während von 120 Männern nur 20 dem Syndikat angehören. Die Frauen erhalten fast denselben Lohn wie die Männer. Auch die Arbeiter und Arbeiterinnen der städtischen Verwaltung in Paris sind fast gleich gestellt. Sie gehören fast alle der Organisation an und kämpfen gemeinsam für die Besserung ihrer Lage. —

Für das „Volk“ ist's gut genug! Die Kölnische Zeitung, ein Leib- und Magenblatt der fatten Kapitalisten, veröffentlicht einen Artikel, der sich mit der mangelhaften Ausgestaltung der Justizgebäude im Gegensatz zu den Postanstalten beschäftigt. Darin kommt folgende bezeichnende Stelle vor: „Es ließ sich doch nicht leugnen, daß in manchen Fällen der aus weiten Kreisen der Bevölkerung bis nach oben gedrungene Unmut leider nur zu berechtigt war. Zum Postamt braucht man eben, wenn man nicht will, auch nicht selbst hinzugehen, man kann sich durch Voten oder Dienerschaft vertreten lassen; wenn aber z. B. eine Frau aus den gebildeten Ständen, als Zeugin vorgeladen, in dumpfen, engen Parteizimmern oder, was nicht besser ist, auf dem wenig sauberen oder kalten, zugigen Stur eines Amtsgerichts eine Stunde und mehr über die Unheimlichkeiten des allgemeinen Zeugnenszwanges nachzudenken Gelegenheit erhält, so läßt sie in ihrer Not gewiß manchen Seufzer zum heiligen Stephan empfortreiben.“ — Für die Boren und Dienerschaft war's also noch gut genug, aber die „Frau aus den gebildeten Ständen“ darf freilich sich keinen Seufzern zuschreiben, denn sie braucht ihr Mäuschen nötig, um es über die Begehrlichkeit des „Pöbels“ zu räumen. —



11



